

„Wähl Liebe“: Bundesweit über 45 Demonstrationen – Stuttgart PRIDE ruft am 15.2. ebenfalls zur Demo auf

Die IG CSD Stuttgart e.V. erwartet am kommenden Samstag über 1.200 Menschen auf dem Stuttgarter Schlossplatz, die im Vorfeld der Bundestagswahl gemeinsam für Zusammenhalt, Demokratie und die Gleichberechtigung queerer Menschen demonstrieren.

Die rechtlichen Errungenschaften queerer Menschen stehen seit vielen Monaten mehr und mehr unter Druck – nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. Innerhalb der LGBTQIA*-Community drohen vor allem trans Menschen massive Anfeindungen und rechtliche Rückschritte.

Ein Blick nach Amerika zeigt, dass die Rechte queerer Menschen nach der kommenden Wahl auch bald in Deutschland auf dem Spiel stehen könnten: Selbstbestimmungsgesetz, „Ehe für Alle“ und eine Reform des Abstammungsrechts – dessen Umsetzung nach dem Ampel-Aus in weite Ferne gerückt scheint.

Im Rahmen der bundesweiten Kampagne „Wähl Liebe“ stellt die queere Community seit Anfang Januar 2025 diese Sorgen in den Mittelpunkt und wirbt innerhalb der Bevölkerung für einen Kurswechsel. Auch wir in Stuttgart rufen alle Wahlberechtigten dazu auf, sich am 23.02. für Parteien zu entscheiden, die für Vielfalt, Toleranz und Gleichberechtigung eintreten.

„Jede unserer Errungenschaften wurde hart erkämpft. Das ist anstrengend, aber es ist auch ein Erfolg. Es zeigt: Die queere Community ist widerstandsfähig – und stark“, sagt Lars Lindauer, Vorstandsmitglied der IG CSD Stuttgart. Vorstandskollegin Betina Starzmann ergänzt: *„Unsere Kampagne steht dafür, dass Liebe immer stärker sein wird als Hass. Sie steht für eine offene Gesellschaft, die Vielfalt als Stärke begreift und die Sichtbarkeit aller Menschen ermöglicht.“*

Statt zunehmender Spaltung und Ausgrenzung, die oft durch bewusst geschürte Ängste instrumentalisiert werden, setzen wir gemeinsam mit dem Projekt 100% MENSCH, Mission TRANS* e.V. und dem LSVD+ Baden-Württemberg ein Zeichen für Solidarität und Zusammenhalt.

Bundesweit wird dafür am 15.02. in mittlerweile mehr als 45 Städten demonstriert. Der Bundesverband CSD Deutschland e. V. rechnet insgesamt mit mehreren Zehntausenden Menschen, die dem Aufruf folgen. Auch wir in Stuttgart sind dabei. Hier findet die Demonstration unter dem Motto **„Demokratie verteidigen – Vielfalt statt Rechtsruck“** **um 5 vor 12 auf dem Schlossplatz** statt. Wir rechnen mit **über 1.200 Teilnehmenden**.

In den vergangenen Wochen schlossen sich immer mehr Gruppen dem gemeinsamen Aktionstag an. Für die CSD-Bewegung ein klares Zeichen, dass die zunehmende Hetze und Ausgrenzung in unserer Gesellschaft keine Mehrheit finden dürfen. Wir wollen mithelfen, dass sich dies auch im nächsten deutschen Bundestag widerspiegelt.

Die Demonstrationen rücken folgende **drei Kernforderungen** der LGBTQIA*-Community in den Mittelpunkt:

Grundgesetz für Alle

Alle bisherigen Errungenschaften sind brüchig und unsicher. Queere Menschen brauchen endlich eine auslegungsfreie Erwähnung im Grundgesetz! Der bisherige Artikel 3 GG hat die in der Vergangenheit erfolgte Verfolgung und Ungleichbehandlung queerer Menschen nicht verhindert. In Anbetracht steigender Anfeindungen fordern wir die längst überfällige Ergänzung von Artikel 3 GG um das Merkmal der „sexuellen und geschlechtlichen Identität“. Wir wissen hier viele zivilgesellschaftliche Gruppen und auch die katholische Kirche an unserer Seite. Wir fordern nun die Politik auf, dieses auch umzusetzen.

Darüber hinaus hat der Sittenbezug in Artikel 2 GG in der Vergangenheit trotz Artikel 1 und 3 die Verfolgung queerer Menschen, insbesondere die strafrechtliche Verfolgung homosexueller Männer, zugelassen. Um zukünftige Diskriminierung auszuschließen und, weil die internationale sowie europäische Menschenrechtscharta sehr klar die Gleichberechtigung aller Menschen verlangen, fordern wir die Streichung dieser Klausel. Sie ermöglicht eine willkürliche Auslegung von Gesetzen.

Queere Schutzräume sichern

Queere Menschen sind im Alltag zahlreichen Anfeindungen und Diskriminierungen ausgesetzt - diese nehmen aktuell wieder zu. Gewalttaten steigen und selbst Anschläge auf uns und unsere Einrichtungen müssen wir wieder verzeichnen.

Queere Menschen aller Altersstufen finden innerhalb unserer oft ehrenamtlich organisierten Community- und Beratungsstrukturen Hilfe und erste Anlaufpunkte. Die Finanzierung dieser Angebote war bisher schon prekär. Doch die Lage verschärft sich zunehmend. Der Sparzwang und Kostendruck nehmen zu, doch darf dies nicht auf dem Rücken der queeren Community ausgetragen werden. Wir fordern von einer zukünftigen Bundesregierung, unsere Strukturen abzusichern und dieses bürgerschaftliche Engagement zu unterstützen.

Hasskriminalität und Hatespeech wirksam bekämpfen

Straftaten gegen queere Menschen nehmen zu und der Ton innerhalb des Bundestagswahlkampfes und innerhalb der Gesellschaft wird deutlich rauer. Fast täglich spüren queere Menschen Hass und Hetze im Internet oder werden auf offener Straße Opfer körperlicher oder psychischer Gewalt.

Eine zukünftige Bundesregierung muss alle queeren Menschen schützen und Strategien zur Bekämpfung von Hasskriminalität unter Beteiligung der Community verbessern. Der Aktionsplan „Queer leben“ muss zusammen mit der Community weiterentwickelt und die Maßnahmen ausreichend finanziert werden. Darüber hinaus erwarten wir von einer künftigen Bundesregierung, dass sie Hass gegen die queere Community und die Verbreitung von Fake News gezielt bekämpft.

Über die IG CSD Stuttgart e.V.: Die Interessengemeinschaft (IG) CSD Stuttgart e.V. ist der gemeinnützige Trägerverein des jährlichen Christopher Street Days (CSD) bzw. der Stuttgart PRIDE in der Landeshauptstadt von Baden-Württemberg. Mit einem Organisationsteam von gut 25 ehrenamtlichen Mitarbeitenden sowie zahlreichen Helfenden ist die IG CSD ganzjährig für Vielfalt, Akzeptanz und Gleichberechtigung aktiv. Der Verein zählt ca. 460 Mitglieder. Zu den Hauptterminen der zweiwöchigen CSD-Kulturwoche gehören ein Empfang im Rathaus, eine Demonstration durch die Innenstadt mit anschließender Kundgebung auf dem Schlossplatz sowie ein zweitägiges Straßenfest (Hocketse). Die Demonstration sowie das Straßenfest des CSD Stuttgart finden stets am letzten Wochenende im Juli statt (2025: 26. und 27. Juli 2025).

Der CSD-Verein (VR 6575) hat den Zweck, die Öffentlichkeit über die Lebensbedingungen und -realitäten von gesellschaftlichen Minderheiten aufgrund der sexuellen Orientierung beziehungsweise der sexuellen Identität und der Vielfalt von Geschlecht aufzuklären. Hierzu gehören insbesondere lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle und queere Menschen (LSBTTIQ*). Dazu werden öffentliche Veranstaltungen und Aktionen organisiert, Publikationen aufgelegt sowie aktive Aufklärungsarbeit betrieben.

Gleichzeitig dient der Christopher Street Day als Tag der Erinnerung und des Gedenkens an die Ereignisse des 27./28. Juni 1969. Damals setzten sich lesbische, schwule, transsexuelle und transgender Menschen in New York erstmals gemeinsam gegen staatliche Willkür und gewaltsame Übergriffe der Polizei zur Wehr. Schmelztiegel war die Bar „Stonewall Inn“ in der Christopher Street. Daher auch der deutsche Name „Christopher Street Day“ oder kurz CSD. Darüber hinaus zeugt der CSD heute von den bisher hart erkämpften Erfolgen in Sachen Sichtbarkeit, Sensibilisierung, rechtlicher Gleichstellung, Antidiskriminierung und Akzeptanz.

Der nächste CSD in Stuttgart findet vom 11. bis 27. Juli 2025 statt. Als einer der Höhepunkte zieht am Samstag, den 26. Juli 2025 die CSD-Demonstration durch die Stuttgarter Innenstadt und endet mit einer Kundgebung auf dem Schlossplatz. An die Kundgebung schließt sich nahtlos die zweitägige CSD-Hocketse auf dem Stuttgart Markt- und Schillerplatz an (26. und 27. Juli). Den Auftakt der CSD-Kulturwochen vom 11. bis 27. Juli bildet der CSD-Empfang im Rathaus am 11. Juli.

Presseinfo: Bisherigen Mitteilungen vom CSD Stuttgart und der Stuttgart PRIDE, sowie druckfähiges Bildmaterial finden sich auf www.csd-stuttgart.de/presse

Pressekontakt:

IG CSD Stuttgart e.V. • Weißenburgstraße 28a • 70180 Stuttgart • E-Mail: presse@csd-stuttgart.de

Stuttgart, 11. Februar 2025